

MHG

Muslimische Hochschulgruppe der Johannes Gutenberg- Universität Mainz

Stand: Juni 2014

Konzeptvorschlag:

Raum der Stille & des Gebets an der JGU Mainz

1. Bedarf & Zweck

2. Nutzung

3. ... mögliche Regeln

4. Anhang

- Schriftliche Zustimmung und Unterstützung von Hochschulgruppen/Fachschaften/Vereinen der JGU Mainz
- Unterschriftenliste

1. Bedarf & Zweck

Die Universität ist ein Ort, an dem man einen Teil seines Lebens verbringt. Bedingt durch den internationalen Bologna – Prozess, der den Studierenden schnelleres und stringenteres Studieren abverlangt, häufen sich damit Anzeichen von Stress und Überbelastungen. Oftmals halten sich Studierende von morgens bis abends in der Universität auf, ohne Möglichkeiten auf kognitive und reizfreie Pausen oder Aussicht auf einen schöpferischen Rückzug.

Eine, mittlerweile deutschlandweit verbreitete Stressbewältigungsmethode an Universitäten, sowie wichtige präventive Maßnahme, ist das Konzept zum „Raum der Stille & des Gebets“.

Ziel des Konzeptes ist es, allen Studierenden, unabhängig von Nationalität, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder kulturellen Ursprüngen einen Ort an der Universität zu bieten, um Kraft durch Meditation, Konzentration, Ruhe oder Gebet zu schöpfen. Die Bedeutsamkeit einer solchen Räumlichkeit erkannte erstmals der ehemalige Generalsekretär der UN, Dag Hammarskjöld, bereits im Jahre 1954. Auf sein Bestreben hin fand das Konzept „Raum der Stille und Meditation“ im Hauptgebäude in New York seine Umsetzung. Seither gibt es solche Oasen in Krankenhäusern, Hospizen, Schulen, Universitäten, Autobahnraststätten und Flughäfen. Selbst in Parlamenten, Wirtschaftsunternehmen, Sportstadien und touristischen Attraktionen ist der Bedarf nach einer solchen produktiven Räumlichkeit vorhanden.

Auch wir, die Studierenden der Universität Mainz, haben den Wunsch nach einer solchen Räumlichkeit an der Universität, um durch Achtsamkeit, zur Ruhe zu kommen und für die Schaffung neuer Ressourcen für das Studium zu sorgen. Diesen Wunsch teilt nicht nur eine Vielzahl von Studierenden, die dieses Projekt durch ihre Unterschrift (im Anhang beigefügt) unterstützen, sondern auch eine Reihe weiterer Hochschulgruppen der Universität Mainz, wie zum Beispiel „Unicef“, die Fachschaft Chemie und viele weitere.

Die Vielfältigkeit der JGU Mainz, mit ihren zahlreichen Studien- und Austauschprogrammen (z.B. „Erasmus“), fordert Toleranz und Offenheit. Dieser Verantwortung, sich mit unterschiedlichen Ansichten zu befassen, Meinungs austausch zu fördern und ein möglichst barrierefreies Miteinander zwischen den Kommilitonen zu ermöglichen, möchten wir durch den Raum der Stille und des Gebets nachkommen und unterstützen. Das Konzept bietet darüber hinaus neue Chancen für den interreligiösen Dialog und verhilft zu einem friedlichen Miteinander von Religionen, Kulturen und Weltanschauungen.

Die Universität Mainz, als Institution weltanschaulicher Neutralität, sollte somit das Konzept der „Raum der Stille & des Gebets“ umsetzen können, da hierbei keine bestimmte religiöse Gruppe bevorzugt wird und der neutral gehaltene Raum für alle Studierende der JGU nutzbar sein soll. Durch die internationale Konkurrenz von Bildungseinrichtungen im Zeitalter der Globalisierung kann sich die Johannes Gutenberg- Universität Mainz einmal mehr als weltoffen behaupten.

2. Nutzung

Der „Raum der Stille & des Gebets“ soll ausschließlich die oben genannten Bedürfnisse decken um somit zum interreligiösen Dialog beizutragen. Die Nutzung des Raumes sollte von einer unabhängigen Kommission aus Studierenden und HochschulmitarbeiterInnen geregelt werden. Jeder Studierende oder Mitarbeiter der Universität Mainz sollte diesen Raum nach den genannten Zwecken nutzen können.

Verantwortlich sollen Personen der MHG, der AStA und Vertreter anderer Interessengruppen sein, die durch die Überprüfung der ordnungsgemäßen Nutzung des Raumes die Verantwortung tragen und in den Fällen von Schäden als Ansprechpartner dienen.

Der Raum sollte nach Möglichkeit zentral liegen (z.B. zwischen Bibliothek und Mensa/Rewi), sodass dieser für möglichst viele Studierende erreichbar ist. Die Beschaffenheit des Raumes sollte für mindestens 20 Personen Platz bieten.

3. ... mögliche Regeln:

Der „Raum der Stille“ unterliegt grundsätzlich der Hausordnung der JGU Mainz und befolgt die geltenden Brandschutzbestimmungen. Die Verantwortlichen behalten sich vor eine unsachgemäße Nutzung des Raumes unter Ausschluss vor weiterer Benutzung zu stellen. Der Raum sollte möglichst neutral und gemütlich sein und eine ruhige Atmosphäre haben.

- Neutralität des Raumes ist unbedingt zu wahren
- Plakate, Flyer, Bilder, Symbole und Fotos dürfen nicht an Wände angebracht werden
- Flyer und Infomaterial dürfen (max. 30 Stück) ausgelegt werden & müssen regelmäßig entsorgt werden
- Gebetsteppiche, Rosenkränze und ähnliches dürfen in einem für alle zugänglichen Schrank oder Regal verstaut werden
- Lautstärke im Raum sollte niedriger als „Zimmerlautstärke“ sein
- Etwaige Gegenstände sind mit Sorgfalt zu nutzen
- Auf Sauberkeit und Hygiene ist unbedingt zu achten
- Anweisungen des Verwaltungs-Personals oder der Verantwortlichen ist Folge zu leisten
- Bei Nichteinhaltung der Regeln, gilt es ein befristetes oder unbefristetes Hausverbot durch die Kommission zu erteilen

Suche nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Tätigkeit.

Friedrich Schiller

MHG

Muslimische Hochschulgruppe der Johannes Gutenberg- Universität Mainz

Hiermit unterstützen wir (Hochschulgruppen/Fachschaften/Vereine der JGU Mainz),

die Muslimische Hochschulgruppe der Universität Mainz bei der Umsetzung des Konzepts zum „Raum der Stille & des Gebets“. Wir heißen das Projekt „Raum der Stille & des Gebets“ gut. Als Hochschulgruppe/Fachschaft/Verein der JGU Mainz möchten wir unsere Stimme auf dem Campus für dieses Vorhaben erheben, indem wir das Konzept als eine gute Möglichkeit sehen, um Dialog zu fördern und befürworten dieses Projekt.

Diese schriftliche Stellungnahme befreit uns von jeglichen Verantwortungen zum „Raum der Stille & des Gebets“, ausgenommen einer separaten schriftlichen Bestätigung zur aktiven Teilnahme an der o.g. unabhängigen Kommission zu diesem Konzept.

Ort, Datum

Stempel oder Unterschrift

(Hochschulgruppe/Fachschaft/Verein der JGU)